Apropos Sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 41

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport
Starker Tobak!

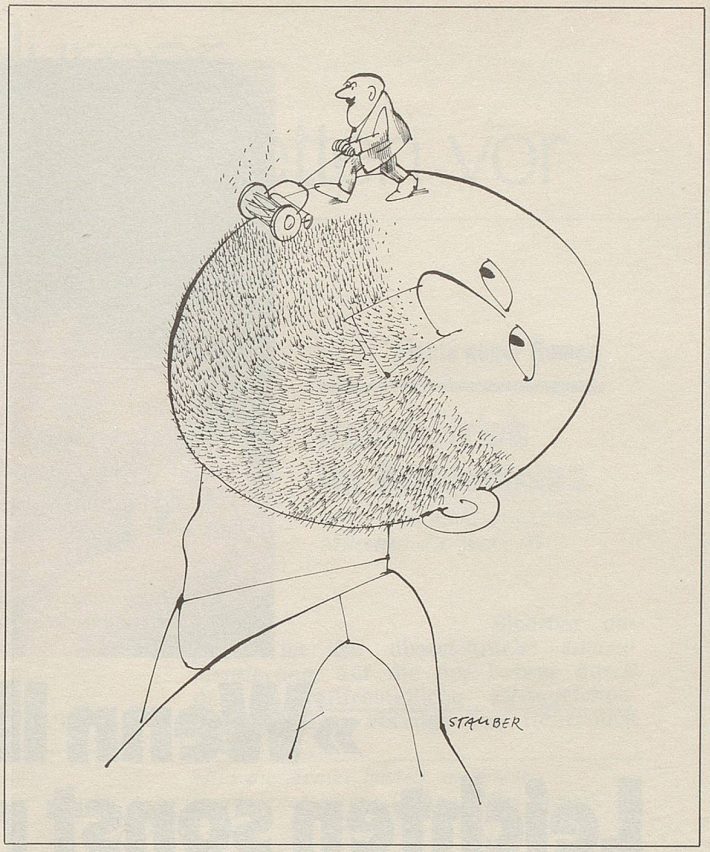
Da gab es einen berühmten bundesdeutschen Fussballer, der in einer südlichen Metropole für viel Geld tschutete. Nach einigen Jahren Söldnertum kehrte er nach Deutschland zurück. Als Bundesligist wirbt er heute aber nicht nur durch sein grosses Können auf dem grünen Rasen für den Fussball, er wirbt neuerdings als Prototyp des modernen Leistungssportlers von fussballtorgrossen Plakatwänden herab auch für eine bestimmte Zigarettenmarke. Das finstere Gesicht, das er dem Betrachter zeigt, hat sich komischerweise nicht auf die Gesichter der Verantwortlichen im Deutschen Fussball-Bund (DFB) übertragen. Im Verhalten Paul Breitners, um den handelt es sich hier nämlich, sieht der DFB keinen Verstoss gegen das Lizenzspielerstatut. Nun, es sind die Geister, die er rief, die der Verband nicht mehr los wird. Wie kann er Breitner etwas verwehren, was er der gesamten Mannschaft von Borussia Dortmund grosszügig gestattet hat. (Die Borussen spielen als lebende Litfasssäule für das gleiche Suchtmittel.)

«Der DFB», so meint der Kolumnist Ludwig Dotzert, «kann nur hoffen, dass ihm im Zeitalter des fortschreitenden Jugendalkoholismus demnächst kein Doppelkorn schlürfender Berti Vogts auf den Plakatwänden begegnet ...»

Paul Breitner eckte mit seiner Nikotinwerbung begreiflicherweise an. Seine Verteidigung: «Ich möchte versuchen, dass dieses mönchsartige Image des Fussballprofis, der nicht raucht, nicht trinkt und keine Frauen hat, korrigiert wird: denn es ist verlogen und nicht mehr zeitgemäss.»

Weiter meint das Fussballidol: «Ich tue damit nichts Ungewöhnliches, Sportler machen schon seit Jahren sichtbare, aktive Werbung für Alkohol, ich jetzt für Zigaretten. Wo ist da der Unterschied? Und übrigens: es rauchen mehr Fussballspieler, als man annimmt. Nur tun sie es eben heimlich. In der Halbzeitpause auf dem Klo beispielsweise. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, dass ich rauche. Mein Körper geht nur einen was an – das bin ich. Wenn ich merke, dass meine Leistung darunter leidet, verleg ich den Rausch auf Samstagabend oder Sonntag ...»

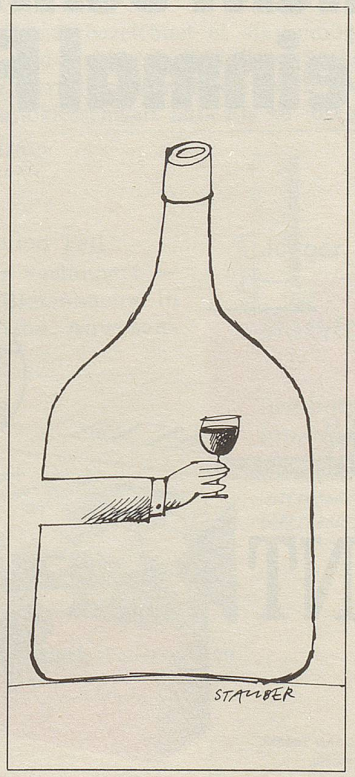
Wenn Paul Breitner behauptet, er wolle mit seinem fürstlich honorierten Einsatz auf den grossflächigen Plakatwänden nur das schiefe Bild vom spartanisch lebenden Fussballprofi korrigieren – als ob das noch nötig wäre –, ist das schlichtweg Heuchelei. Dass er als Sportidol besonders der Jugend gegenüber so etwas wie eine Verantwortung tragen könnte, daran hat er wohl nicht gedacht; es scheint ihn auch keineswegs zu belasten. Gewissen – interessiert ihn nicht, was ihn interessiert, das sind die ständig wachsenden Zahlen seiner verschiedenen Bankkonti ... *Speer*



Das Zitat

Den Wert von Diamanten und Menschen kann man erst ermitteln, wenn man sie aus der Fassung bringt.

Marie von Ebner-Eschenbach



In Sachen Regenbogen

In der kleinen Pension vis-à-vis macht seit vielen Jahren ein französisches Ehepaar Ferien. Kürzlich kamen sie wieder angefahren mit ihrem Citroën. Da spannte sich eben der allerprächtigste, zweieinhalbfache Regenbogen quer über den Talkessel von Schwyz.

Meine amerikanische Frau rannte über die Strasse, ergriff den alten Franzosen bei der Hand und rief: «Monsieur! Regardez! Regardez! Un arc-en-ciel!»

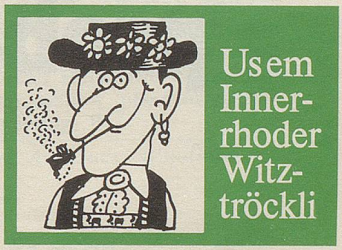
Der Franzose, gross, halbkahl, halbweiss, Stahlbrille, Zweireiher, neigte sich leicht vor und sagte sehr höflich: «Madame, nous avons des arcs-en-ciel en France!»

MF

Aether-Blüten

Aus einer Schulfunksendung gepflückt ist dieser Spruch: «Ob dütsch, ob wälsch, c'est tout égal, le même soleil schynt überall ...»

Ohohr



I Eggeschtande inne het enn zom Bschötte (Gülle ausführen) s brandschwaz Hochzighääss a gkah. De Nochbuur, wo das gseh het, säät zom: «Bischt e goppl verockt, me läät etz e Tüechlihääss a zom Bschötte.» Do meent der ee: «Jo wäscht, me cha de Satan sös au nie a haa.»

Sebedoni

Voranzeige

Das Bundesgericht wird nächstens die Vorschriften über die Beleuchtung am Auto und die Profiltiefe der Pneus, ferner die obligatorische Haftpflichtversicherung aufheben. *HL*

«Marsmenschen» von Horst in der Heftmitte ist als Poster (300 × 440 mm) auf Kunstdruckpapier erhältlich

Füllen Sie einen Posteinzahlungsschein aus: Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach, Postcheckkonto 90-326. Auf der Rückseite des Abschnittes soll vermerkt werden: Poster «Marsmenschen» von Horst in Nr. 41. Nach Ueberweisung von Fr. 5.50 pro Exemplar erhalten Sie das Gewünschte spesenfrei zugestellt.